

Oisnitz, südlich Lannach, West-Steiermark – Schnecken und Muscheln aus einer flachen, schlammig-sandigen Meeresbucht (Oisnitz-SE-1 in den Übersichten)

Geologie und Fossilien: In einem Graben südöstlich von Oisnitz in der Weststeiermark sind durch Bauarbeiten die Florianer Schichten des Weststeirischen Beckens aufgeschlossen. Die hier weichen, feinsandigen Gesteine enthalten über eine Mächtigkeit von etwa einem Meter zahlreiche fossile Schneckengehäuse und Muschelschalen. Diese Tiere lebten im mittleren Miozän (Badenium), vor etwa 15 Millionen Jahren, in der Florianer Bucht, einem seichten, schlammig-sandigen Meeresbereich, bei subtropischen bis tropischen Temperaturen.

In diesem Fossilvorkommen finden sich sowohl Weichtiere, die im Gezeitenbereich (Intertidal) leben als auch solche, die unterhalb der Gezeitenlinie leben (Subtidal). Die Einteilung in inter- und subtidale Formen ist jedoch nicht immer eindeutig, da viele Gattungen sehr anpassungsfähig sein können. Bisher konnten gefunden werden, wobei nicht sehr intensiv gesucht wurde:

Intertidale Formen:

Austern	<i>Crassostrea gryphoides</i> (SCHLOTHEIM, 1813)	mäßig häufig
Kriecherschnecken	<i>Terebralia bidentata</i> (DEFRANCE in G., 1832)	häufig
Schlammuschnecken	<i>Pirenella</i> sp.	häufig
Kahnschnecken	<i>Theodoxus pictus</i> (FÉRUSSAC, 1823)	selten
Tellerschnecken	<i>Planorbis</i> sp., eine Süßwasserschnecke!	sehr selten

Inter- und Subtidal:

Plattmuscheln	unbestimmt	sehr häufig
Mondschnellen	unbestimmt	mäßig häufig
Herzmuscheln	<i>Acanthocardia</i> sp.	häufig
Archenmuscheln	<i>Anadara</i> sp.	mäßig häufig

Subtidale Formen:

Samtmuscheln	<i>Glycymeris</i> sp.	mäßig häufig
Körbchenmuscheln	<i>Caryocorbula carinata</i> (DUJARDIN, 1837)	selten
Jakobsmuscheln	unbestimmt	sehr selten
Kegelschnecken	unbestimmt	selten
Walzenschnecken	<i>Athleta rarispina</i> (LAMARCK, 1811)	selten
Olivenschnecken	unbestimmt, verschiedene Arten	selten

Weitere Muscheln und Schnecken sind natürlich nicht auszuschließen. Die Versammlung von Formen aus verschiedenen Lebensräumen bis hin zu Süßwasserschnecken spricht für eine Zusammenschwemmung durch Stürme aus verschiedenen Lebensräumen.

Lage: Etwa 1500 m südöstlich der Bahnhofstestelle Oisnitz – St. Josef.

www.austrianmap.at: E 15°22'05'', N 46°54'20''

www.gis.steiermark.at: X: 528022, Y: 5194766

Wegbeschreibung: Von Oisnitz fährt man auf der östlichen Bahnbegleitstraße etwa 1300 m in Richtung Süden, bis die Eisenbahntrasse eine leichte Rechtskurve macht. Hier ist auch ein Bahnübergang. Knapp nach dem Bahnübergang parkt man am Straßenrand und geht entlang dem schmalen, aber tiefen Gerinne zwischen den Wiesen und Feldern nach Osten. Den sumpfigen Bruchwald, den man nach den Äckern erreicht, umgeht man am Fuß des nördlichen Hanges, bis man auf einen Maschendrahtzaun stößt, der eine Bauschuttdeponie am Grabenende umzäunt. Dem Zaun entlang führt eine sehr steile Baggerspur, der man 10-15 Höhenmeter in Richtung Nordosten hochsteigt, bis man zu der an den herumliegenden Fossilfragmenten deutlich erkennbaren Fossilfundstelle gelangt. Gehstrecke ca. 500 m, Gehzeit ca. 10 Minuten.

Fundstelle: Die fossilführende Schicht ist in der Baggerspur und an der Böschung derselben aufgeschlossen, weiters zeigen kleine Versuchsschürfungen in Richtung Westen, dass sich die Fossilführung noch weiter erstreckt. Fossilien finden sich verteilt über etwa 1 m Mächtigkeit, sind aber nur selten in dichteren Nestern angereichert, dann aber häufig zerbrochen; öfters sind sie nur locker im Sediment verteilt. Das umgebende feinsandige Material kann bräunlich oder dunkelgrau-bläulich sein, wobei die Fossilien im grauen, frischen Material besser erhalten sind. Die Fundstelle verrutscht leicht und ein kleines Gartenkratzerl tut zur Freilegung der Fundschicht gute Dienste. Mit einem großen Schraubenzieher können dann aus dem Anstehenden leicht Brocken mit Fossilien gewonnen werden.

Vorsicht, das Gelände ist meistens recht rutschig und das aufgeweichte Material sehr klebrig; nach längerer Trockenheit kann es aber auch ziemlich fest sein. Es sollte einem nichts ausmachen, wenn man – wie in dieser Gegend üblich – (sehr) dreckig werden könnte... Letzter Besuch: 1.10.2016.

Präparation: Das Gestein ist im feuchten Zustand je nach Verwitterungsgrad ziemlich weich, dadurch können die Fossilien leicht daheim mit einer Nadel oder einem Zahnstocher weiter freigelegt werden. Bei den Kriecherschnecken kann das etwas langwierig sein. Die dünnschaligen, glatten Muscheln sind kaum als Ganzes zu erhalten, da sie äußerst fragil sind. Im trockenen Zustand wird das Gestein härter und stabiler, kann aber mit Wasser wieder weicher gemacht werden – einfach ausprobieren! Aber Vorsicht, es könnte mit zu viel Wasser auch zerfallen.

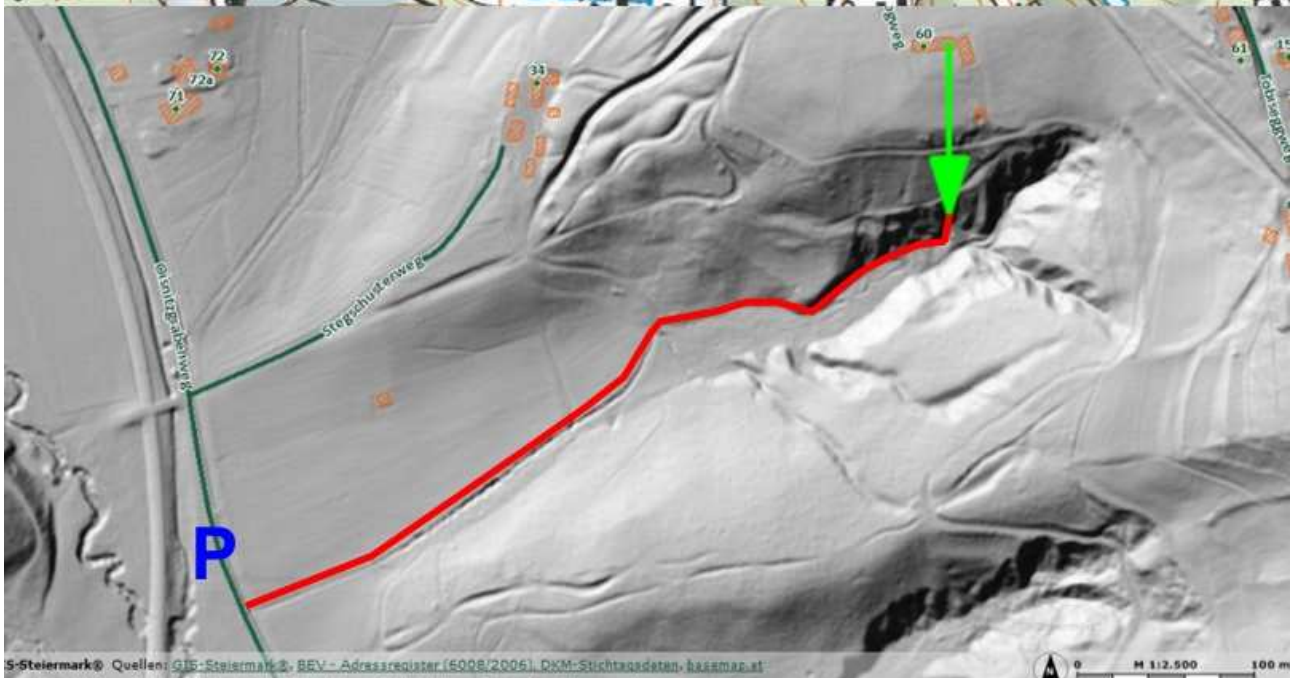
Für Erkundungsfreudige: Siehe Bramberg (selber Parkplatz!).

Literatur:

www.hengist.at/pdf/hengsberg/hengsberg_03.pdf

www.hengist.at/pdf/hengsberg/hengsberg_04.pdf

Kopetzky, G. (1957): Das Miozän zwischen Kainach und Laßnitz in Südweststeiermark. Mitteilungen des Museums für Bergbau, Geologie und Technik am Landesmuseum „Joanneum“, Graz, 18, 1-118 (online verfügbar).



Fossilfundstelle südöstlich von Oisnitz: AMAP-Ausschnitt mit Parkmöglichkeit (Pfeil); Relief GIS Steiermark mit Parkmöglichkeit (P), Anmarschweg (rote Linie) und Fossilfundstelle (Pfeil).



Gesamtansicht der Baggerspur mit den Aufschlüssen neben dem Zaun südöstlich von Oisnitz. Die Fossilfundstelle befindet sich beim Pfeil. 24.11.2015.



Frisch angegrabene Fossilfundstelle Oisnitz (Mitte links) in der Böschung der Baggerspur. Viele Fossilien finden sich auch rechts davon in der Baggerspur selber sowie links davon im Hanganriss. 24.11.2015.



Gesamtansicht der Baggerspur mit den Aufschlüssen neben dem Zaun südöstlich von Oisnitz.
Die Fossilfundstelle befindet sich beim Pfeil. 1.10.2016.



Fossilfundstelle Oisnitz in und neben der Baggerspur wie am 1.10.2016 vorgefunden.



Frisch angegrabene Fossilfundstelle Oisnitz in der Böschung der Baggerspur.
Besonders viele Fossilien finden sich rechts vom Hammer. 24.11.2015.



Fossilfragmente wie vorgefunden im Anstehenden in der Baggerspur bei der Fossilfundstelle Oisnitz.
1.10.2016.



Eine angebrochene Kriecherschnecke *Terebralia bidentata* (DEFRANCE in GRATELOUP, 1832) wie vorgefunden in einem losen Stück in der Baggerspur bei der Fossilfundstelle Oisnitz. Länge der Schnecke ca. 2.6 cm, 1.10.2016.



Eine frisch freigelegte Schlamm- oder Kriecherschnecke *Pirenella* sp. im Anstehenden bei der Fossilfundstelle Oisnitz. Länge der Schnecke ca. 2 cm, 24.11.2015.



Innenansicht einer Archenmuschel *Anadara* sp. wie vorgefunden im Lockermaterial bei der Fossilfundstelle Oisnitz. Breite der Muschel ca. 2.0 cm, 1.10.2016.



Zwei Kriecherschnecken *Terebralia bidentata* (DEFRANCE in GRATELOUP, 1832) von der Fossilfundstelle Oisnitz. An der linken Schnecke sind dünne Austernschalen aufgewachsen. Breite des Stückes 5.5 cm, Fund 24.11.2015.



Kahnschnecken *Theodoxus pictus* (FÉRUSSAC, 1823) von der Fossilfundstelle Oisnitz. Größe der Schnecken je ca. 4 mm, Fund 1.10.2016.



Tellerschnecke *Planorbis* sp. von der Fossilfundstelle Oisnitz. Durchmesser der Schnecke 8 mm, Fund Dezember 2015.



Innenansicht des Bruchstücks einer rechten Klappe der Auster *Crassostrea gryphoides* (SCHLOTHEIM, 1813) von der Fossilfundstelle Oisnitz. Länge des Fragments 70 mm, Fund Dezember 2015.



Herzmuschel *Acanthocardia* sp. (rechts) und eine kleine Archenmuschel *Anadara* sp. (links) von der Fossilfundstelle Oisnitz. Bildbreite ca. 2.5 cm, Fund Dezember 2015.



Mondschncke von der Fossilfundstelle Oisnitz. GröÙe der Schncke 15 mm, Fund Dezember 2015.



Olivenschncke mit erhaltener Farbstreifung von der Fossilfundstelle Oisnitz. Länge der Schncke 8 mm, Fund Dezember 2015.



Samtmuschel *Glycymeris* sp. von der Fossilfundstelle Oisnitz. Breite der Muschel 22 mm, Fund Dezember 2015.



Jakobsmuschel von der Fossilfundstelle Oisnitz. Breite der Muschel 26 mm, Fund Dezember 2015.



Links oben eine Olivenschnecke, darunter eine Plattmuschel, darunter ein Teil einer Kriecherschnecke *Terebralia bidentata* (DEFrance in GRATELOUP, 1832), rechts ein Teil einer Walzenschnecke *Athleta rarispina* (LAMARCK, 1811). Fossilfundstelle Oisnitz, Breite des Stückes 9 cm, Fund 24.11.2015.